

Die Fohlen-Elf und der Mythos Borussia Mönchengladbach

The Colts and the Borussia Mönchengladbach Legend

Was macht den Mythos Borussia Mönchengladbach aus? Warum haben noch heute, nach Jahren des Mittelmaßes und zweijähriger Bundesliga-Abstinenz deutschlandweit nur zwei, drei Bundesligisten eine ähnlich große Anhänger- und Sympathisantenschar wie Borussia? Warum kritzeln Schriftsteller in ihre Romane eine Aufstellung Borussia Mönchengladbachs, wie sie im Himmel aussehen könnte und setzen Hennes Weisweiler auf eine Wolke? Borussia war anders. Während die Nationalmannschaft bei internationalen Turnieren regelmäßig ins Finale einzog und mit deutschen Tugenden erfolgreich war, spielte in Mönchengladbach ein Team, dessen Prinzip nicht der Sieg, sondern die Ästhetik des Spiels war. Statt Kampf und Kraft Lust und Leidenschaft.

Borussias Triumphe sind unvergesslich, weil ihnen immer die Aura des Besonderen anhaftete. Das 2:1 gegen den 1. FC Köln im Juni 1973 gilt bis heute als das beste DFB-Pokalfinale aller Zeiten. Günter Netzers damals entscheidendes Tor in der Verlängerung nimmt es im Bekanntheitsgrad auf mit den Treffern von Helmut Rahn bei der WM 1954 oder dem Tor von Gerd Müller im WM-Endspiel von 1974. Es war ein Tor wie ein Kunstwerk. Günter Netzer verkörperte die Ästhetik des Mönchen-

gladbacher Fußballs. Er kam, wie es damals hieß, „aus der Tiefe des Raums“. Und doch: Ohne einen unermüdlichen Rackerer wie Berti Vogts, ohne die zuverlässigen Dienste eines Hacki Wimmer, ohne den Torriecher eines Jupp Heynckes hätte Netzers Stern weniger hell gestrahlt. Den Mythos Borussia Mönchengladbach begründete nicht ein Spieler alleine, sondern die Fohlen-Elf, das Kollektiv mit seinem Dirigenten Hennes Weisweiler.

Es waren aber mindestens in gleichem Maße die großen Niederlagen, die die Herzen für Borussia schlagen ließen. Niederlagen wie die gegen den übermächtigen FC Liverpool, gegen den Borussia im Europapokal dreimal den Kürzeren zog. Vor allem aber die Niederlagen, die keine waren: Wie im April 1971, als am Bökelberg im Spiel gegen Werder Bremen ein Torpfosten brach, der Schiedsrichter daraufhin die Partie abpiff und der DFB den Bremern die Punkte zusprach. Wie im Herbst 1971, als das sagenhafte 7:1 gegen Inter Mailand von der UEFA annulliert wurde, weil der italienische Nationalspieler Roberto Boninsegna von einer leeren Cola-Büchse am Kopf getroffen worden war. Wie im März 1976, als im Europapokalspiel bei Real Madrid zwei VfL-Tore nicht anerkannt wurden. Niederlagen, aus denen Borussia als morali-



Das traditionsreiche Borussenstadion.

The Borussia stadium is steeped in tradition.



Dr.
Adalbert
Jordan

Der 1937 in Hannover geborene Autor absolvierte ein Studium an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen mit dem Abschluss als Diplom Ingenieur in der Fachrichtung Architektur. 1967–1991 in der Stadtverwaltung Mönchengladbach tätig, zuletzt als Direktor des Stadtplanungsamtes und des Baudezernates. 1994 Doktorarbeit an der Akademie für Volkswirtschaft in Moskau über „Rahmenbedingungen für die Konvertibilität des Rubels“. Seit 1999 ist Adalbert Jordan Präsident von Borussia Mönchengladbach.

Born in Hanover in 1937, the author studied at the Rhenish-Westphalian Technical University of Aachen and graduated with an engineering degree in architecture. From 1967–1991 he worked for the Mönchengladbach municipal administration, finally as director of the municipal planning department and the building department. In 1994 he worked on a doctoral thesis at the Academy of Economics in Moscow about “Basic conditions for the convertibility of the rouble”. Adalbert Jordan has been president of Borussia Mönchengladbach since 1999.

scher Sieger hervorging und die wie Siege am Mythos Borussia Mönchengladbach bastelten.

Das Leiden hat beim VfL immer dazugehört. Mehr als in anderen Klubs. Sepp Herberger, der Vater aller deutschen Fußballtrainer, erklärte die Lust der Leute am Fußball einmal so: „Die Menschen gehen ins Stadion, weil sie nicht wissen, wie das Spiel ausgeht.“ Nirgends galt dieser Satz mehr als in Mönchengladbach. Auf dem Bökelberg bekamen die Zuschauer rauschende Fußballfeste zu se-

Oben: Eintrag ins goldene Buch der Stadt MG nach dem Bundesliga-Aufstieg 2001.

Above: Entry in the Golden Book of the city of Mönchengladbach after re-entering the national league in 2001.

What makes up the Borussia Mönchengladbach legend? Why is it that even today, after years of mediocrity and two years of absence from the national league, only two or three national league teams in Germany have as many fans and supporters as Borussia? Why do authors scribble a Borussia Mönchengladbach line-up in their novels as they might appear in heaven and put Hennes Weisweiler on a cloud? Borussia was different. While at international tournaments the national team regularly made it to the final and succeeded with German virtues, in Mönchengladbach a team played whose principle was not victory but rather the aesthetics of the game. Pleasure and passion instead of struggle and strength.

Borussia's triumphs are unforgettable because the aura of something special surrounds them. To this day the 2:1 victory over 1st FC Cologne in June 1973 is considered the best DFB cup final of all time. Günter Netzer's decisive goal in the extension is as well-known as those of Helmut Rahn at the 1954 World Cup or Gerd Müller's goal at the 1974 World Cup. It was a goal like a work of art. Günter Netzer embodied the aesthetics of Mönchengladbach football. As was said at the time, he came "right up from the back". And yet: without a tireless grinder like Berti Vogts, without the reliable services of a Hacki Wimmer, without the goal-sensing of a Jupp Heynckes, Netzer's star would have shone less brightly. The Borussia Mönchengladbach legend is not based on one player alone, but on all eleven colts, the collective with its conductor Hennes Weisweiler.



There were, however, at least as many great defeats which had hearts beating harder for Borussia. Defeats such as the one against the all-powerful FC Liverpool, against whom Borussia lost three times in the battle for the European Cup. Above all though, the defeats which really weren't: Such as in April 1971, when in a game against Werder Bremen at the Bökelberg stadium a goal post broke, the referee then ended the game and the DFB awarded the points to Bremen. Such as in autumn 1971, when the sensational 7:1 over Inter Milan was annulled by the UEFA because the Italian national player Roberto Boninsegna was hit in the head by an empty cola can. Such as in March 1976, when in the European Cup game against Real Madrid two VfL goals were not recognised. Defeats from which Borussia arose as the victor morally and which con-

tributed to the Borussia Mönchengladbach legend just as if they had been victories.

Suffering has always been a factor at VfL. More than at other clubs. Sepp Herberger, the father of all German football coaches, once explained people's enjoyment of football like this: "People go into the stadium because they don't know how the game will end." This sentence was never more valid than in Mönchengladbach. At Bökelberg the spectators got to see heady celebrations of football; and a week later inexplicable defeats of their darlings. The team which the sports editor of the Rheinische Post at the time, W. A. Hartmanns, called the Colts for the first time after they rose to the national league in 1965, earned this nickname not only because of



Links: Einweihung der Hennes-Weisweiler-Allee im Nordpark mit Frau Gisela Weisweiler, John Weisweiler und MP Wolfgang Clement (links). Oben: 1. Spatenstich im Nordpark am 15. 4. 2002 mit MP Clement, OB Monika Bartsch und Dr. Jordan.

Left: Inauguration of Hennes-Weisweiler-Allee (Hennes Weisweiler Avenue) in the Nordpark with wife Gisela Weisweiler, John Weisweiler and chief minister Wolfgang Clement (left). Above: Turning the first sod in the Nordpark on 15. 4. 2002 with chief minister Clement, lady mayoress Monika Bartsch and Dr Jordan.

hen; und eine Woche später wieder unerklärliche Niederlagen ihrer Lieblinge. Die Mannschaft, die der damalige Sportredakteur der Rheinischen Post, W. A. Hurtmanns, nach dem Aufstieg in die Bundesliga 1965 erstmals als Fohlen-Elf bezeichnete, verdiente sich diesen Beinamen nicht nur durch ihr geringes Durchschnittsalter. Die Kicker aus Mönchengladbach ließen auf den Spielplätzen der Bundesliga ihrer Lust am Fußball freien Lauf wie junge Fohlen ihrer Lust am Leben: leichtsinnig und ungestüm, leichtfüßig und sorglos. Das Wort vom Fohlen-Fußball manifestierte sich in den frühen 70er-Jahren, als Borussia Deutsche Meistertitel gewann, den DFB-Pokal holte und im Sturm und Drang Europa eroberte. Tatsächlicher, greifbarer Erfolg hatte sich erst eingestellt, nachdem Trainer Hennes Weisweiler erfahrene Spieler in sein Kollektiv der Himmelsstürmer eingebaut hatte. Wie Fohlen spielten sie trotzdem weiter. 35 Jahre nach Borussia's Aufstieg unter die Elite des deutschen Fußballs kommt es nicht mehr häufig vor, dass Mannschaften aufspielen wie einst der VfL. Es ist dieser Mythos, der Borussia's Popularität ausmacht. Jahre der Mittelmäßigkeit, der Niederlagen und des Abstiegs haben daran nichts geändert. Borussia ist etwas Besonderes. Borussia's Fans sind etwas Besonderes, Fußball-Liebhaber, die im Herbergerschen Sinne nicht wissen, was sie erwartet: Sieg oder Niederlage, Jubel oder Trauer. So rasant wie die sportliche Talfahrt, so dramatisch waren im Frühjahr 1999 die Schlagzeilen über die finanzielle Situation Borussia's, die sich kurz vor dem Konkurs befand. Die Lage war sehr ernst – Borussia stand vor dem Ende. Die Aufarbeitung der desaströsen Situation machte sich im März 1999 die neue Führungsmannschaft zur Aufgabe. Präsident Wilfried Jacobs, bereits seit September 1997 im Amt, holte mich und den Textilmanager Rolf Königs sowie den Steuerberater Siegfried Söllner ins Präsidium. Ein halbes Jahr später zog sich Jacobs – wie schon bei seiner Amtsübernahme angekündigt – von seinem Amt bei Borussia Mönchengladbach zurück. Mittlerweile steht der Mythos Borussia zumindest wieder auf gesunden Beinen. Sportdirektor Christian Hochstätter hat dem Verein im sportlichen Bereich – von den Jugendteams bis zur Profimannschaft – neue Strukturen verpasst. Der administrative und finanzielle Bereich mit dem neuen Geschäftsstellenleiter Stephan Schippers ist neu geordnet und den Bedürfnissen eines modernen Unternehmens angepasst. Borussia ist mittlerweile schuldenfrei, hat in den letzten Jahren vom Deutschen Fußball-Bund die Lizenz ohne jegliche Bedingungen erhalten und kann mit Fug und Recht behaupten, einer der Vereine im bezahlten deutschen Fußball zu sein, bei dem seriös und qualitativ hochwertig gewirtschaftet wird. Heftig flirtet die großen Unternehmen und TV-Anstalten mit den Traditionsclubs der Bundesliga,

den Vereinen mit den großen Namen. Eine der herausragenden und unverbrauchten Marken ist Borussia Mönchengladbach. Die enormen Sympathiewerte des Klubs schlagen sich in harten Zahlen nieder. Seit dem Abstieg aus der Bundesliga vor drei Jahren erhöhte sich die Zahl der Sponsoren um das Dreifache auf 155, die Zahl der Mitglieder von 4.500 auf mehr als 11.000. Borussia hat bundesweit fast 500 Fanklubs, knapp 16.000 Anhänger kauften sich in der abgelaufenen Saison Dauerkarten für die Heimspiele am Bökelberg. Auch bei der Suche nach einem neuen Trikotsponsor gab es eine Erfolgsmeldung: Als erster der Bundesligisten, die für die neue Saison nach einem neuen Hauptsponsor suchten, meldete Borussia Vollzug. Die friesische Pils-Brauerei Jever ist der Partner, mit dessen Schriftzug in den nächsten beiden Jahren erworben wird.

Ein wichtiges Standbein Borussia's wird ab 2004 das neue Stadion sein. Seit langem herrschte im Verein wie bei den Entscheidungsträgern der Stadt Einigkeit darüber, dass das Stadion am Bökelberg nicht mehr zeitgemäß ist. Die Spielstätte wurde bereits 1919 vom Oberbürgermeister Hermann Piecq eröffnet und bekam den Namen Westdeutsches Stadion. Für Mönchengladbachs Bürger aber war Borussia's Heimat schlichtweg „de Kull“. Die „Kull“ mauserte sich nach dem Zweiten Weltkrieg im Laufe der Jahre zu einem immer ansehnlicheren Fußballstadion, das schließlich mit den Erfolgen Borussia's in ganz Deutschland als Bökelbergstadion populär wurde.

Der Abschied vom Bökelberg, der so eng verbunden ist mit vielen rauschenden Fußballfesten, wird vielen nicht leicht fallen. Doch er ist nicht zu vermeiden. Weil das Stadion mit seinem recht geringen Fassungsvermögen, dem niedrigen Anteil von Sitzplätzen und dem dürftigen Komfort eine vergleichsweise minderwertige Einnahmequelle ist, war Borussia schon vor 25 Jahren deutlich im Nachteil gegenüber den Klubs aus den Städten, die vor der WM 1974 moderne, große Fußballarenen bekamen. Borussia war immer wieder darauf angewiesen, finanzielle Engpässe durch den Verkauf der besten Spieler zu kompensieren.

Eine der Hauptaufgaben, die sich das neue Präsidium bei seinem Amtsantritt stellte, war deshalb der Stadionneubau. Jetzt ist klar: Borussia wird bauen, mit Unterstützung der Stadt Mönchengladbach, die sich der enormen Bedeutung des Vereins als erstem Werbeträger der Stadt bewusst ist. Rund 35,7 Millionen Euro schießt die Stadt als Darlehen zum Bau des neuen Stadions zu, das sie als zentralen Pfeiler ihres Nordpark-Projekts sieht, mit dem ein neuer Stadtteil im Westen Mönchengladbach erschlossen werden soll. Das Gesamtinvest beträgt rund 87 Millionen Euro.

Dass die Stadt Mönchengladbach bei der Vergabe der Spielorte für die WM 2006 in Deutschland durch



Borussia gegen Bayern München – in jedem Jahr ein Höhepunkt.

den Deutschen Fußball-Bund nicht berücksichtigt wurde – obwohl Stadt und Verein eine nachgewiesenermaßen qualitativ hochwertige Bewerbung vorgelegt hatten –, ändert am Bauvorhaben nichts. Ab 2004 wird Borussia Eigentümerin einer eigenen Spielstätte sein, die bei Bundesligaspielen rund 56.000 Zuschauer fasst und bei internationalen Begegnungen eine Kapazität von 43.500 Sitzplätzen aufweist. Im neuen Stadion kann Borussia den Besuchern endlich zeitgemäßen Komfort und eine moderne Infrastruktur anbieten.

Borussia hat die größte Krise der Vereinsgeschichte überstanden. In einer Phase, als das Fortbestehen des Klubs aufgrund seiner finanziellen Situation gefährdet war, gelang es dem Präsidium nicht nur, den Verein wirtschaftlich zu konsolidieren und die internen Strukturen zu modernisieren. Borussia Mönchengladbach schaffte die Rückkehr in die Bundesliga, den Klassenerhalt und baut ein neues Stadion. Eine neue Ära hat beim VfL längst begonnen. Das neue Stadion wird für den Verein ein weiterer Schritt nach vorne sein. In zwei Jahren wird der Mythos Borussia Mönchengladbach umziehen – vom Bökelberg in den Nordpark. Die Promenade, auf der dann die Fußballfans zum Stadion ziehen, heißt Hennes-Weisweiler-Allee – benannt nach dem Trainer, in dessen erfolgreiche Zeit die Begründung des Mythos Borussia Mönchengladbach fällt. ■



Borussia against Bayern München – every year a highlight.

their young average age. On the pitches of the national league the kickers from Mönchengladbach let their enjoyment of football run free as young colts let their joy of living run free: careless and impetuous, light-footed and carefree. The term colts football manifested itself in the early Seventies when Borussia won German championship titles, grabbed the DFB cup and took Europe by storm. Real, tangible success had only come after coach Hennes Weisweiler had integrated experienced players into his collective of Titans. They continued to play like colts anyway. 35 years after Borussia's rise to join the elite of German football it is not often anymore that teams play as brilliantly as the VfL. It is this legend that makes up Borussia's popularity. Years of mediocrity, defeats and decline have not changed it at all. Borussia is something special. Borussia's fans are something special, football lovers who, as Herberger said, do not know what to expect: victory or defeat, jubilation or sorrow. The sporting decline of the club was as rapid as the headlines in the spring of 1999 about its financial situation were dramatic: Borussia was about to go bankrupt. The situation was very serious – Borussia was nearly finished. In March 1999 the new management team made it its mission to clear up the disastrous situation. President Wilfried Jacobs, already in office since September 1997, re-

cruited me and textile manager Rolf Königs as well as tax accountant Siegfried Söllner onto the executive committee. Half a year later Jacobs resigned from his position at Borussia Mönchengladbach – as he has already announced he would when he took office. Meanwhile the Borussia Mönchengladbach legend is at least back on its legs and healthy. Sports director Christian Hochstätter has created new structures for the club on the sporting side – from the youth teams to the professional players. The administrative and financial area with the new executive director Stephan Schippers has been restructured and adapted to the needs of a modern enterprise.

Borussia is now out of debt, has received its licence from the German Football Federation DFB

in recent years without any strings attached and is completely justified in claiming to be one of the clubs in paid German football where business is done respectably and at a high quality level.

Large corporations and the TV stations flirt passionately with the traditional clubs of the German national league, the clubs with the great names. One of the outstanding and still fresh brands is Borussia Mönchengladbach. The club's massive level of support is shown in hard figures. Since the club dropped out of the national league three years ago the number of sponsors tripled to 155, the number of members rose from 4,500 to more than 11,000. Nationally Borussia has almost 500 fan clubs, in the past season nearly 16,000 supporters bought season tickets for the home games at the Bökelberg stadium. In the search for a new jersey sponsor the club also reported success: As the first of the league members looking for a new main sponsor for the new season, Borussia reported a result. The Friesian Pilsner brewery Jever is the partner whose logo the players will wear for the next two years.

From 2004 onwards the new stadium will be an important pillar for Borussia. There has long been agreement in the club and among the decision-makers of the city that the Bökelberg stadium is no longer up to date. The playing ground was opened by lord mayor Hermann Piecq in 1919 already and called the

West German Stadium. For Mönchengladbach's citizens, however, Borussia's home was quite simply "de Kull". After the Second World War, over the years the "Kull" blossomed into an increasingly impressive football stadium, which with Borussia's successes eventually became popular right across Germany as the Bökelberg stadium.

For many, taking leave of the Bökelberg, which is so closely linked with many heady celebrations of football, will not be easy, but it is unavoidable. Because the stadium with its very low capacity, low proportion of seating and meagre level of comfort is a comparatively inferior income source, 25 years ago already Borussia was at a clear disadvantage in comparison to clubs from the cities which got large, modern football arenas before the 1974 World Cup. Again and again Borussia was forced to sell its best players to overcome financial bottlenecks. One of the main tasks the new executive committee set itself when it took office was therefore the building of a new stadium. Now it is clear: Borussia will build, with the support of the city of Mönchengladbach, which is conscious of the huge significance of the club as the leading promoter of the city. The city is providing around 35.7 million Euros as a loan for the building of the new stadium, which it sees as a central pillar of its Nordpark project, with which a new suburb is to be opened up in the west of Mönchengladbach. The total investment costs are around 87 million Euro.

The fact that the city of Mönchengladbach was passed over by the German Football Federation when the playing locations for the 2006 World Cup in Germany were decided – although city and club had made a high-quality bid – does not make any difference to the planned building project. From 2004 onwards, Borussia will be owner of its own playing ground with a capacity of around 56,000 spectators at national league games and 43,500 seats at international meets. In the new stadium Borussia can finally offer visitors contemporary comfort and a modern infrastructure.

Borussia has survived the greatest crisis in the club's history. In a phase when the club's continued existence was in danger because of its financial structure, the executive committee not only managed to consolidate the club economically and modernise its internal structures. Borussia Mönchengladbach got back into the national league, kept its class position and is building a new stadium. A new era has long since begun at the VfL. The new stadium will be another step forward for the club. In two years the Borussia Mönchengladbach legend will move – from the Bökelberg to the Nordpark. The promenade along which fans will pour into the stadium is called Hennes Weisweiler Avenue – named for the coach in whose successful time the foundation was laid for the Borussia Mönchengladbach legend. ■